

Inhalt

VORWORT	11
1. EINLEITUNG	17
1.1 Forschungsstand und wissenschaftshistorische Perspektive	17
1.1.1 Erinnerungsschichten	17
1.1.2 Methoden	22
1.2 Historische Grundfragen	37
1.2.1 Das <i>österreichische Staats- und Reichsproblem</i>	40
1.2.2 Die Wissenschaft als Schauplatz der Politik	48
1.2.3 Wissenschaftswandel – Objektivistische und subjektivistische Orientierungen	56
1.3 Materialien – Das Prinzip Kelsen, das Prinzip Freud	65
2. BEGRIFFE UND KONZEPTE	71
2.1 Zentral- versus Mitteleuropa	71
2.2 Zentraleuropa und der neue Raumbegriff	74
2.3 Zentraleuropa als <i>Raum-Zeit-Union</i>	76
2.4 Die <i>Erfindung</i> des Nationalen und seine identitätsstiftende Praxis in Österreich	82
2.5 Die Herausforderung des Heterogenen: Kultur, Identität und Ethnizität <i>reconsidered</i>	92
2.6 Plurikulturalität als Konzept und als Lebensform	99
2.7 Politik, Kultur und Wissenschaftsgeschichte	104
3. WISSENSCHAFTSWANDEL	111
3.1 Österreichische Staatsphilosophie	116
3.1.1 Bernard Bolzano	117
3.1.2 Johann Friedrich Herbart	120
3.1.3 Robert Zimmermann. Zwischen Bolzano und Herbart	121
3.1.4 Leibniz' Monadologie. Auffassungsunterschiede zwischen Herbart und Bolzano	124
3.1.5 Kant. Der Stein des Anstoßes	125
3.1.6 Zur Kritik der <i>Metaphysik des welterschaffenden Ich</i>	127
3.1.7 Zimmermanns Wende	129
3.2 Von der Staatsphilosophie zum Positivismus	132
3.2.1 Die Thunische Unterrichtsreform	132
3.2.2 Thun und die Philosophie	139
3.2.3 Rudolf Eitelberger. Ein Vorkämpfer für die Philosophie	144
3.2.4 Der Herbartianismus als Staatsphilosophie	146
3.3 Der Antikantianismus in Österreich. Eine <i>Invention of Tradition?</i>	151

3.4 Der Positivismus in Österreich	161
3.4.1 Rivalisierende Akteure in der Aneignung des Positivismus	163
3.4.2 Die Vermittler	168
3.5 Sigmund Freud und die Überwindung des Herbartianismus	175
3.6 Zwischenresümee	185
3.7 Verfechter einer reflexiv-positivistischen Wissenschaftsauffassung	188
3.7.1 Alois Riegl. Der Wegbereiter	188
3.7.2 Ludwig Wittgenstein: Zwischen Einheit und Vielfalt. Ein Anwalt der Relativierung?	211
3.7.3 Spann versus Neurath. Oder: <i>Absolut-engagierte</i> kontra <i>autonom-engagierte</i> Wissenschaft	223
4. IDENTITÄT ALS WISSENSCHAFT I	237
A. Hans Kelsen: Das <i>reine</i> Recht und die Wissenschaft als Freund der Demokratie	237
4.1 <i>Familienähnlichkeiten</i> auf dem Weg zur relativen Autonomie	241
4.2 Kritik und Gegenkritik	247
4.3 Die Reine Rechtslehre im Überblick	255
4.3.1 Rechtsfragen: Der grundlegende Gegensatz von <i>Sein</i> und <i>Sollen</i>	256
4.3.2 Wider den <i>Methodensynkretismus</i>	258
4.3.3 Staatsfragen: Die Verwerfung des Dualismus von Staat und Recht	259
4.4 Die Staatslehre Georg Jellineks	260
4.4.1 Der Jellineksche Staatsbegriff	262
4.4.2 Jellineks Vorläufer	264
4.5 Der Staatswillensbegriff als Zentrum der Auseinandersetzung	267
4.5.1 Carl Friedrich von Gerbers Staatswillensbegriff	268
4.5.2 Georg Jellineks Staatswillensbegriff	270
4.5.3 Hans Kelsen: Der Staatswille als normative Konstruktion	271
4.5.4 Kant. Oder: Die Renaissance der Aufklärung	273
4.6 Die These von der vollständigen Identität von Staat und Recht	277
4.6.1 Vorbild Neukantianismus	277
4.6.2 Der habsburgische Vielvölkerstaat als <i>Movens</i> für Kelsens Identitätstheorie	280
4.7 Eine Staatstheorie jenseits der Macht	283
4.7.1 Die neue Art Einheit zu stiften	283
4.7.2 Wege zur Autonomisierung der Jurisprudenz	286
4.8 Wissenschaft als Machtkritik	297
4.8.1 Der substanzlose Staat	297
4.8.2 Machtkritik durch Sprachkritik. Die Verabschiedung des Substanzbegriffs in Wien um 1900	300
4.9 Wahlverwandtschaften: Mach – Freud – Kelsen	301
4.9.1 Ernst Mach und die <i>Physik ohne Kraft</i>	302
4.9.2 Sigmund Freud und die <i>Seelenlehre ohne Seele</i>	310

4.9.3 Das wesenhaft Soziale und Kelsens Kritik an der zeitgenössischen Sozialpsychologie	312
4.9.4 Vorbild Freud?	320
4.9.5 Hans Kelsen und die <i>Staatslehre ohne Staat</i>	324
B. Staatsrechtsdiskurse in Habsburg-Zentraleuropa	326
4.10 Der Rechtsstaat <i>ohne</i> Staatsrecht	328
4.11 Die Josephinische Staatslehre	330
4.12 Der Vormärz. Franz von Zeiller & Co.	335
4.13 Die Situation der Staatsrechtswissenschaft um 1850	340
4.14 Verkümmerte Verfassungslehre. Oder: Der administrative Stil in der Staats(rechts)lehre	342
4.15 Die Staatsrechtslehre zwischen normativer und empiristischer Ausrichtung	344
4.15.1 Josef Ulbrich	346
4.15.2 Friedrich Tezner	348
4.15.3 Ludwig Gumplowicz	354
4.15.4 Resümee	363
C. Das Prinzip Kelsen. Oder: Die Jurisprudenz als Wissenschaft für die Demokratie	368
4.16 Funktionen statt Substanzen	369
4.17 Die normative Theorie zur faktischen Demokratie	372
4.18 Die Jurisprudenz als Wächter	373
4.19 Der juristische Demokratiebegriff	375
4.20 <i>Demokratie als Identität</i> versus <i>Demokratie als Differenz</i>	377
4.21 <i>Das Ideal der Demokratie verblaßt</i>	381
4.22 Die Verteidigung der Demokratie durch die Wissenschaft	383
4.23 Die wehrlose Staatsform	384
4.24 Wissenschaft als Analyse	385
4.25 Wissenschaft als Therapie	388
5. IDENTITÄT ALS WISSENSCHAFT II	391
A. Sigmund Freud und der Mann Moses	391
5.1 Identität durch Tradition, Andersheit durch Kultur	395
5.1.1 Die Mosaische Unterscheidung	399
5.1.2 Zur Entzifferung einer Gedächtnisspur	402
5.2 Sigmund Freuds <i>Mann Moses</i> . Diagnose, Therapie und Kritik	405
5.2.1 Diagnose	405
5.2.2 Therapie	407
5.2.3 Kritik	408
5.3 Erzählhandlung und Analyse	414
5.3.1 Zurückhaltung	414
5.3.2 Der ägyptische Ursprung des Monotheismus	416
5.3.3 Der Mann Moses. Das Kernstück jüdischer Identität	417
5.3.4 Die paulinische Wende	422

5.4	Ich-Analyse – Kultur-Analyse – Religions-Analyse	425
5.5	Die Macht der Tradition	435
5.5.1	Die verschlungenen Wege in der Überlieferung: Tradition und traumatische Neurose	437
5.5.2	Latenz. Oder: Das <i>bewahrende Vergessen</i>	439
5.5.3	Das neue Traditionsmodell	445
5.5.4	War Freud ein <i>Psycho-Lamarckist</i> ?	447
B.	Freud im Kontext	454
5.6	Sigmund Freud. Der Authentizitätskritiker	455
5.7	Wilhelm Schmidt und Oswald Menghin als Widersacher Sigmund Freuds	457
5.7.1	Zur katholischen Rassenlehre	462
5.7.2	<i>Seelenverschiedenheit</i> durch Volk und Kultur	463
5.7.3	Schmidts Essenz: <i>Rasseverschiedenheiten, aber doch nicht so ganz</i>	466
5.8	Sigmund Freud. Alternative Wege der Selbstvergewisserung	469
5.9	Zwischenresümee	473
5.10	Antisemitismus	475
5.10.1	Die Erste Republik Österreich: christlich – deutsch – antisemitisch	477
5.10.2	Akademischer Antisemitismus	480
5.10.3	Assimilation und Antisemitismus	485
5.11	Kultur als das angebliche <i>Wesen jüdischen Volkstums</i>	489
5.11.1	Oswald Menghin	489
5.11.2	Emmerich Czermak	492
5.11.3	Die Vereinnahmung des Zionismus durch Antisemiten	494
5.12	Resümee	496
5.13	Sigmund Freud. Oder: <i>Die Zukunft einer Illusion</i>	498
5.14	Resümee postcolonial	502
5.15	Die Logik des Außenseiters. Zur Aufhebung der Unterscheidung im Zeichen des Synkretismus	504
5.16	Der lange Schatten	506
C.	Gedächtnis, Erinnerung und Tradition. Wandlungen eines Paradigmas	507
5.17	Maurice Halbwachs. Oder: Das Gedächtnis <i>in the group</i> und nicht <i>of the group</i>	508
5.17.1	Halbwachs' Innovation vor dem Hintergrund zeitgenössischer Gedächtniskonzepte	513
5.17.2	Halbwachs und Freud	516
5.17.3	Via Regiae zu Gedächtnis, Erinnerung und Tradition	520
5.18	Halbwachs und das kulturelle Gedächtnis	526
5.19	Resümee	530

6. SCHLUSS	533
6.1 Die Beglaubigungs- und Anregungsfunktion der <i>Identitätswissenschaften</i>	533
6.2 Europa und der <i>methodologische Nationalismus</i>	537
6.3 Europa und seine Werte	538
6.4 ‚Nation‘ Europa?	541
6.5 Globaleuropa	542
6.6 Gedächtnis- und Erinnerungsorte	545
6.7 Reflexive Erinnerungsprojekte	548
6.8 Identität – eine Kategorie des Handelns, nicht des Seins	550
7. QUELLEN-, LITERATUR- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS	555
7.1 Verwendete Archive und Bibliotheken	555
7.2 Lexika, Enzyklopädien und Handbücher	555
7.3 Quellenschriften	556
7.4 Sekundärliteratur	575
7.4.1 Theorie	575
7.4.2 Wissenschaftswandel	588
7.4.3 Identität als Wissenschaft I: Kelsen und die Rechtslehre	603
7.4.4 Identität als Wissenschaft II: Sigmund Freud und Der Mann Moses	612
7.4.5 Europa – Zentraleuropa – Österreich	616
7.5 Abbildungsverzeichnis	626
8. PERSONENREGISTER	627

